

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1877

129 (1.11.1877)

Ercheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M. 50 S.,
durch die Post bezogen
1 M. 80 S.

Der Landbote.

Einrichtungsgelühr
die kleingespaltene Zeile
oder deren Raum 10 S.,
Reklamen werden mit
30 S. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

N^o 129.

Donnerstag, den 1. November 1877.

38. Jahrgang.

Politische Wochenschau.

Mit Beginn der verflossenen Woche ist zu Berlin der preussische Landtag durch Minister Comphausen im Auftrage Seiner Majestät des Kaisers und Königs eröffnet worden. Die beiden Häuser haben sich sofort konstituiert und im Abgeordnetenhaus ist es bereits zu lebhaften Debatten über die Beurlaubungen des Fürsten Bismarck und des Grafen von Eulenburg bezw. über die in Folge hiervon angeordneten Stellvertretungen gekommen. Ferner handelte es sich um die Stellung des Ministeriums zur Steuerreform. Sowohl die Fortschrittspartei als das Centrum hatten Anträge in der Sache gestellt. Der Antrag der ersteren wurde von Virchow motiviert und bezweckte ein Misstrauensvotum gegen das Ministerium, der von Windthorst (Neppe) begründete Antrag des Centrums fordert Herstellung einer festen Organisation des Ministeriums, sowie ein Ministerverantwortlichkeitsgesetz. Der Abgeordnete Casper erklärte sich Namens der nationalliberalen Partei gegen beide Anträge. Er befürchte eine reaktionäre Wandlung in der innern Politik des preussischen Staates nicht, weil sie nicht möglich sei. Die innere Organisation müsse aber planmäßig und stetig vorgenommen werden, nur unter dieser Bedingung unterstützen er und seine Parteigenossen die Regierung. Schließlich wurde der Antrag Virchow mit allen Stimmen gegen die der Fortschrittspartei und der Polen und der Antrag des Centrums mit 217 gegen 132 Stimmen abgelehnt.

Für uns Badener hat die letzte Woche zwei weitere Landtagswahlen gebracht. Die eine, Ueberlingen-Pfullendorf, fiel zu Gunsten unserer Partei auf Herrn Bürgermeister Beck in Ueberlingen, die andere, Amt Bruchsal, zu Gunsten der Ultramontanen auf Herrn Bürgermeister Kopp in Pfullendorf. Es stehen jetzt noch aus die drei Wahlen von Waldshut-St. Blasien, Stadt Freiburg und Amt Offenburg, welche indessen sämtlich im Laufe der nächsten Tage vorgenommen werden.

Der sächsische Landtag ist durch König Albert in Person eröffnet worden. Die Thronrede konstatiert die besten Beziehungen zum Reich, dagegen aber auch den Druck der Zeitverhältnisse, wodurch die laufenden Staatseinnahmen die Veranschläge nicht erreichen, was, um die bewährte Ordnung des Staatshaushalts nicht zu stören, eine höhere Beanspruchung der Steuerkraft unerlässlich mache.

Eines der Hauptereignisse der vergangenen Woche ist das definitive Scheitern der Verhandlungen über die Erneuerung des deutsch-österreichischen Handelsvertrags. Die deutschen Delegierten, deren letzte Instruktionen österreichischerseits als unannehmbar erklärt wurden, haben Wien bereits verlassen. Obwohl beiderseits erklärt wird, politische Erwägungen seien der Sache mit Sorgfalt gänzlich fern gehalten worden, fehlt es doch nicht an Leuten, besonders in Oesterreich, welche hinter dem Verhalten der deutschen Vertreter eine politische Absicht des Fürsten Bismarck wittern. Bald ist es die Rücksicht auf unser Verhältnis zu Frankreich, bald auf das zu Russland, welche hierbei maßgebend gewesen sein soll. Wie dem nun auch sei, so viel ist sicher, daß der Vorgang von höchster Wichtigkeit für die wirtschaftlichen Verhältnisse beider Reiche ist und daß man trachten muß, der verfahrenen Sache eine möglichst günstige Wendung zu geben. Zu einer solchen bieten sich zunächst 3 Wege: der autonome Tarif, ein thunlichst kurz zu steckendes Provisorium, oder endlich einseitiges Fortbestehenlassen der bisherigen Normen. Besondere Bedeutung legen die ungarischen Politiker der An-

gelegenheit bei, da die Ordnung der handelspolitischen Verhältnisse zwischen Ungarn und Oesterreich, d. h. der Ausgleich, wesentlich davon abhängig ist.

In der Schweiz ist die Volksabstimmung über 3 Gesetze vorgenommen worden. Zwei derselben, das Militärpflichtgesetz und das Stimmrechtsgesetz wurden verworfen, das Fehrlösungsgesetz dagegen angenommen. Die Bevölkerung hat sich trotz der vorhergegangenen starken Agitation nur mäßig an der Abstimmung beteiligt, indem nicht viel mehr als die Hälfte der Schweizerbürger zur Urne kamen. Also ganz dieselbe Erscheinung beim allgemeinen Stimmrecht in der Schweiz, wie bei der indirekten Wahl in Baden. Warum wollen denn gewisse Staatsweise nur letzteres für die Laune der Wähler verantwortlich machen?

Ganz Frankreich ist immer noch von der Furcht vor dem Ungewissen beherrscht. Die widersprechendsten Nachrichten laufen ein über die Pläne Mac-Mahon's für die nächste Zukunft; Symptome für und wider eine friedliche Lösung tauchen auf und verschwinden, wie der Tag sie bringt und wieder verschlingt. Wahrscheinlich weiß der Marschall selbst noch nicht, was er will; denn er sei, so wird berichtet, einer von denen, welche immer Dem Recht geben, der zuletzt mit ihm gesprochen hat. Dazu kommt noch die wohlthätig asiatische Despotenabgeschlossenheit, in welcher ihn seine Minister halten und die gründliche Unwissenheit, in welcher er über die Stimmung des In- und Auslandes gehalten wird. Dieß könne durch Meldungen Unterrichtsleiter um so leichter durchgeführt werden, als das Oberhaupt des französischen Staates, Marschall von Frankreich, Herzog von Magenta nicht eine einzige fremde Sprache verstehe!

Die Kriegsergebnisse der abgelaufenen Woche gestatten eine ganz erhebliche Wendung zu Gunsten der Russen zu konstatieren. Es gelang ihnen in Asien die Armee Nukhtar-Bascha's der Auflösung nahe zu bringen und in Europa das von den Türken furchtbar besetzte Plewna vollständig zu cerniren. Bereits spricht man davon, daß dieser Platz am Ende seiner heldenmüthigen Verteidigung stehe. Von den vielen Opfern, welche die einer wohl nahen Entscheidung vorausgehenden Gefechte forderten, erwähnen wir des Prinzen Sergius von Leuchtenberg, durch dessen Heldentod auch unser badisches Fürstenthum in Trauer versetzt worden ist. Prinz Sergei war nämlich der 4. Bruder Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Prinzessin Wilhelm von Baden.

Auf's neue tauchen wieder Vermittelungsgerüchte auf, welche diesmal mehr Glauben begegnen als sonst. England soll nämlich ein directes Unterhandeln der Türkei mit Russland fürchten und darum große Anstrengungen im Sinne des Friedens machen, natürlich um beim künftigen Friedensschluß auch mitreden zu können.

Kriegsnachrichten.

Unter den vom asiatischen Kriegsschauplatz eingelangten Nachrichten ist die bemerkenswertheste jene des „Golos“, nach welcher am 25. d. Verhandlungen wegen Uebergabe der Festung Kar's stattgefunden haben und daß bereits türkische Parlamentäre im russischen Lager eingetroffen sein sollen. Wenn sich die Nachricht bestätigt, so dürfte die Uebergabe selbst nicht mehr lange auf sich warten lassen, da die Unterhandlungen jedenfalls nicht wegen Mangels an Proviant, sondern wegen der gänzlich ungenügenden Zahl der Verteidiger begonnen haben. Der Fall von Kar's wäre nicht nur ein billiger Erfolg der Russen von unleugbar großer moralischer Wir-

kung, sondern ein verberbliches Ereigniß für die sich östlich von Erzerum eben concentrirten Truppen Nukhtar-Bascha's. Die Cernirungstruppen von Kar's würden dadurch in die Lage versetzt, das Corps des Generals Heimann zu verstärken, welcher Nukhtar-Bascha eben verfolgt.

Konstantinopel, 28. Okt. Die Porte benachrichtigte den britischen Botschafter, Layard, daß Ismail Halki-Bascha mit 40 Bataillonen seine Vereinigung mit Nukhtar-Bascha vollzogen habe. Der letztere concentrirte, nach stattgefundener Vereinigung, seine Truppen bei Köprüköy, wo er in starker Position die heranrückenden Russen erwartete.

Konstantinopel, 28. Okt. Abends. Ein Telegramm Ismail Halki-Bascha's vom gestrigen bestätigte dessen Ankauf in Köprüköy, welcher ein Cavallerie-Schormügel bei Delibaba vorhergegangen war, in welchem die Russen 150 Mann verloren. — Ein von heute datirtes Telegramm Nukhtar-Bascha's meldet die Vereinigung der beiden Armeen Nukhtar's und Ismail Halki-Bascha's. — Aus Schipka und Rosgrad eingelassene Telegramme berichten nicht Neues. — Von Plewna liegen keine Meldungen vor. — Die Beschießungen von Ruzschuk und von Silistria dauern fort.

Konstantinopel, 29. Okt. Derwisch-Bascha meldet aus Batum vom 26. Okt.: Die bei Batum stehenden Russen wurden durch vier Bataillone und mehrere Batterien verstärkt. — Nukhtar-Bascha telegraphirt am 27. Okt. aus Köprüköy: Die Russen haben bei dem 3 Stunden von hier entfernten Azapköy ein Lager bezogen. — Chesket-Bascha berichtet aus Orhanie vom 27. Okt.: Die Russen zündeten Gradischnitsa an, wurden aber von den Türken, welche 60 Russen außer Gefecht setzten, zurückgewiesen. Am 26. Oktober fand auf der Straße von Orhanie nach Plewna ein Zusammenstoß statt. Slatitsa wurde von den Russen besetzt.

London, 27. Okt. Sogar der „Daily Telegraph“ erklärt heute, Grund zur Annahme zu haben, daß Osman's ruhmreiche Verteidigung Plewna's sich dem Ende nähere. Das Blatt erfährt aus Konstantinopel, man betrachte Osman's Lage als höchst gefährlich, die Anzahl seiner Truppen sei übertrieben und die Türkei fange bereits an, den Mangel an Soldaten zu verspüren.

Petersburg, 29. Okt. Officiell wird gemeldet: Der Verlust in dem Treffen bei Gorni Dubnitsa betrug an Toten und Verwundeten 2500 Mann, darunter, soweit bekannt, 84 Offiziere, wovon 17 todt blieben. Verwundet: Generalmajor Baron Seddeler und Rosenbach. Erbeutet wurden: 2 Fahnen und 4 Kanonen. Die Garderegimenter Pawlow, Moskau und Finnland, die Gardebataillone, Gardeschützen und Garderegimentäre, die Garde zu Pferde und die erste Artilleriebrigade nahmen an dem Kampfe Theil.

Petersburg, 29. Okt. Eine Depesche des „Golos“ aus Alexandropol vom 27. Oktober meldet: Die Hauptkräfte des General-Loriz-Melikow haben das Thal von Kartschai und die benachbarten Anhöhen besetzt und blockiren Kar's. General Tergukassow fährt fort, die Truppen Ismail Halki-Bascha's in der Richtung nach Erzerum zu treiben, während General Heimann über Soganzugh eilt, um den Türken den Rückzug abzuschneiden. Bajazit ist von den Russen besetzt. Die Bewohner von Kagieman haben sich den russischen Kriegsbefehlen unterworfen.

Petersburg, 30. Okt. Amtlich wird aus Bogot vom 29. d. gemeldet: Gestern umzingelten die Gardetruppen unter General Gurlo die besetzte Position der Türken bei Telisch auf der Chaussee nach Sofia und eröffneten ein Bombardement aus 72 Geschützen. Nachdem das Bom-

bardement 2 Stunden gedauert, capitulirte die Garnison von Teliſch und ſtreckte die Waffen; dieſelbe wurde von Iſmail Chaki Paſcha befehligt und hatte eine Stärke von 7 Taborſ nebst 3 Geſchützen. Etwa 300 Mann ſind entflohen; die übrigen, darunter der genannte Paſcha und über 100 Officiere, befinden ſich vorläufig in der Redoute bei Gornii-Dubniak, ſollen jedoch freige-laſſen werden; nur Iſmail Chaki Paſcha und einige andere Officiere zogen es vor, in der Ge-fangenſchaft zu verbleiben. An der Eroberung von Teliſch nahmen Theil: eine Brigade der 2. Garde-Infanterie-Divifion; eine Brigade der 3. Garde-Infanterie-Divifion; die 2. Garde-Caval-lerie-Divifion und die kaukaſiſche Koſaken-Brigade. Der ruſſiſche Verluſt an Infanterie betrug: 1 Mann todt, 15 Mann verwundet. Das Leib-garde-Manenregiment, welches einen Angriff auf feindliche Infanterie machte, hatte 6 Officiere und gegen 50 Mannſchaften verwundet. Die ſonſtigen Verluſte ſind noch nicht bekannt, doch jedenfalls nicht bedeutend.

Deutiſches Reich.

Karlsruhe, 29. Okt. Bei der heute in Frei-burg ſtattgehabten Abgeordnetenwahl erhielt praktiſcher Arzt Eſchbacher 87, Stadtrath Gaes 62 Stimmen; gewählt iſt ſomit Eſchbacher. Im 25. Wahlbezirk (Offenburg Land) wurde Pfarrer Hansjakob in Hagnau mit 93 Stimmen gegen 18, welche auf Gutsbeſitzer Schuck in Feſſenbach fielen, gewählt.

Heidelberg, 29. Okt. Die Kammern werden ſicherem Vernehmen nach vor dem 20. des näch-ſten Monats nicht zuſammentreten. Ihr Cha-rakter wird von dem der früheren Sefſionen nicht ſehr verſchieden ſein, wenn auch einzelne neue hervorragende Perſönlichkeiten fehlen und einzelne neue Phyſiognomien erſcheinen werden. Die Schwankungen in dem Verhältnis zwifchen dem neuen Miniſterium und manchen Führern der Majorität ſind wohl beſeitigt oder werden doch, wenn ſie in perſönlichen Beziehungen noch fortdauern ſollten, die Geſetzesarbeit nicht ſtören. Auch in Baden wird dieſe Arbeit ein ruhigeres Tempo anſchlagen müſſen. Neben den nöthigen Vollzugsgefezen, welche die neuen Juſtizgeſetze fordern und den Budgetberatungen, deren Cha-rakter durch Sparſamkeitſwünſche bedingt ſein wird, (von denen wir hoffen wollen, daß ſie nicht zu weit gehen) ſollen, wie man hört, ein neues Schulhausbauedikt und ein (proviſoriſches und definitives) Communalſteuergeſetz die Haupt-vorlagen bilden. In der Steuerfrage iſt dann wohl Gelegenheit geboten, die vielfachen Aus-ſetzungen über die neue Einkommenſteuer, welche beſonders aus merkantilen Kreiſen laut werden, an den Mann zu bringen und Motifikationen, wenn ſie wirklich nöthig ſein ſollten, energiſcher anzuregen, als es durch verſpätete Vorſtellungen bis jezt gelingen wollte. (N. Frkf. Br.)

München, 29. Okt. Geſtern wurde die II. proteſtantiſche Kirche dahier feierlich eingeweiht. Es betheiligten ſich an der Feier außer der pro-teſtantiſchen Stadtgeiſtlichkeit, den königl. Kommiſſi-fären und den Mitgliefern des königl. Oberkon-fiſtoriums viele auswärtige proteſtantiſche Geiſt-liche, ſehr viele und hohe Staatsbeamte, darunter die Miniſter Dr. v. Luß, Pfeuffer, Dr. Häuſle und Regierungspräſident Frhr. v. Hermann, De-putirte der beiden ſtädtiſchen Kollegien und der beiden Kammern des Landtags.

Berlin, 28. Okt. In der Capelle der ruſſi-ſchen Botſchaft fand heute Vormittag ein Trauer-gottesdienſt für den geſtorbenen Prinzen von Leuch-tenberg ſtatt. Der Kaiſer wohnte der Feierlich-keit, an der auch viele ruſſiſche Untertanen Theil nahmen, bei.

Berlin, 29. Okt. General-Feldmarſchall Graf v. Moltke feierte am 26. ſeinen 77jährigen Ge-burtstag, zu dem ihm von allen Seiten, vor Al-lem von Seiten der königlichen Familie die herz-lichſten und gewiß wohlgemeinteſten Wünſche ent-gegengebracht wurden. Im Namen der Offiziere und Beamten des Großen Generalſtabes gratu-lirte Graf Wartenſleben und ſprach dabei den Wunſch aus, der verehrte Chef möge noch viele Jahre ſeinem König, der Armee und dem General-ſtab erhalten bleiben.

Ausland.

Paris, 29. Okt. Bei den geſtern ſtattgehab-ten Stichwahlen zur Deputirtenkommer ſiegten 11 conſervative und 4 republikaniſche Candidaten; im Ganzen umfaßt nunmehr die Kammer 320 Re-publikaner und 210 Conſervative.

Paris, 29. Okt. Die Fraktionsvorſtände ſämmtlicher Gruppen der Linken des Senates und der letzten Kammer beriethen geſtern gemeinſam, um über ein letztes Maniſeſt Beſchluß zu faſſen, welches genau die Forderungen der republikaniſchen Majorität enthält.

Paris, 29. Okt., Abends. Das Journal „Temps“ ſpricht die Anſicht aus, der Marſchall-Präſident ſei zu der Erkenntniß gelangt, daß die Lage gebieteriſch eine Aenderung ſeiner Politik erheiſche. Die einzige Frage ſei, ob der Mar-ſchall ſelbſt dieſe Aenderung vollziehe oder ſolches Anderen überlaſſe.

Das „Mémorial diplomatique“ erhält aus Konſtantinopel die Beſtätigung der Mittheilungen, die ihm vorige Woche aus London über die Ausſichten auf einen Friedensſchluß zugegangen waren. Der Sultan hätte gegen Hrn. Lazard den Wunſch geäußert, eine dritte Macht ſich ins Mittel legen zu ſehen, und das engliſche Kabinett ſei nun, nicht ohne zuvor Ruß-land ſondirt zu haben, damit beſchäftigt, eine friedliche Lösung anzubahnen.

lokale Nachrichten.

Sinsheim, 29. Okt. Heute Vormittag 9 Uhr fand der Umzug der höhern Bürgerſchü-ler von dem alten in das nun endlich fertig geſtellte neue Bürgerſchulhausgebäude ſtatt. Am Eingang deſſelben von dem Gemeinderathe be-grüßt, begaben ſich die Schüler in Begleitung ſämmtlicher an der Anſtalt wirkenden Lehrer in das Lehrzimmer der Serga, woſelbſt nach Ab-ſingung eines Liedes Herr Bürgermeiſter Jung-mann mit einer kurzen, dieſer Feier entpre-ſchenden Anſprache die Lehranſtalt dem Vor-ſtande deſſelben, Herrn Profeſſor Heidel, über-gab. Letzterer wandte ſich hierauf an die Schü-ler, führte ihnen nochmals die Bedeutung des Tages vor Augen, kennzeichnete beſonders die Nothwendigkeit, welche die Erwerbung weiterer Kenntniſſe in jeztiger Zeit erheiſche, ermahnte ſie in warmen, väterlichen Worten zum Fleiß und Gehorſam gegen Lehrer und Eltern, und forderte die Schüler auf mit ihm einzuſtimmen in ein Hoch auf die Stadt Sinsheim, welche die gro-ßen Opfer nicht geſcheut, die zur Förderung der weiteren Ausbildung unſerer Jugend nothwendig waren. Ein mehrſtimmiges Lied: „Holder Friede ſüße Eintracht, weile über dieſer Stadt“, unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Fin-ner, ſchloß die zwar kurze, aber erhebende Feier, die wohl nur der ungünstigen Zeitverhältnisse halber in ſo einfacher Weiſe ſtattfand.

Verschiedenes.

Mannheim, 29. Okt. Heute früh traf eine ſolche Kofſe von Weiskraut zum Verkauf hier ein, daß der Marktplat für die Wagen nicht ausreichte und die nächſtliegenden Straßen in An-ſpruch genommen werden mußten. Preiſe anſäng-lich hoch, es wurden mitunter für das Hundert 12 M. gefordert, gingen ſpäter ziemlich herab, ſo daß noch Verkäufe zu 7 M. ſtattfanden.

Freiburg, 25. Okt. Der dieſejährige Herbi-ausſoll im Weine wirkt ſehr auf die Preiſe des Traubenzuckers, die geſtiegen ſind. In einer Ver-ſammlung wurde die Frage der Weinbereitung beſprochen und über die Mittel zur Verhinderung alzu weit gehender Ausdehnung deſſelben ber-athen, wobei ein anwohnender Chemiker nachwies, daß zur Fabrikation des Traubenzuckers ſehr ſchädliche Chemikalien verwendet würden.

Grenzach, 25. Okt. Sonntag Abends harrte an der hieſigen Eiſenbahn-Station eine große Menſchenmenge des Zuges nach Baſel. In dem Gebränge auf dem Perron befand ſich auch ein höchſt weiniſeliges Ehepaar. Die ſchwan-kende Mutter trug auf den Armen ein herziges, ungefähre 3 Jahre altes Kind. Plötzlich brauſte der Zug in die Station — der Mutter ſchwirrte es vor den Augen — ſie ſchwankt — und zum größten Entſetzen der Umſtehenden ſtürzte ſie, das Kind auf den Armen, auf das Geleiſe. Schre-

den erfaßt alle Umſtehenden; Jedermann glaubt die Armen von den Rädern des Zuges zermalmt. Da plötzlich ſpringt ein junger italieniſcher Erdar-beiter neben der Lokomotive auf den Bahnkörper und mit raſchem Griff gelangt es ihm, Mutter und Kind dem gräßlichen Tode zu entreißen. Der brave Mann ſah den ſaſt ſicheren Tod vor Au-gen und doch zögerte er nicht, ſein Leben in die Schanze zu ſchlagen, um eine Mutter und ihr Kind zu retten!

* **Lebensverſicherungsanſtalten** gibt es im deutſchen Reich jezt 36, in Deutſch-Oeſterreich 14, in der deutſchen Schweiz 2. Unter den deutſchen Anſtalten hatten die nachbenannten 6 zu Ausgang des vorigen Jahres je einen Ver-ſicherungsbeſtand von mehr als 100 Millionen Mark: Gotha (307,551,700 Mk.), Germania in Stettin (197,942,374 Mk.), Concordia in Eöln (129,928,695 Mk.), alte Leipziger (116,125,150 Mk.), Stuttgarter Lebens-Verſicherungsbank (110,132,456 Mk.), Lübeck (108,586,524 Mk.). Zuſammen waren bei dieſen 6 größten Anſtalten nahezu 1 Milliarde Mark verſichert. Die Zu-ſammenſtellung im „Bremer Handelsblatte“, wel-cher wir dieſe Daten entnehmen, überzeugt uns von der ſoliden Fundirung der Mehrzahl der geſchilderten Inſtitute; ſie beehrt uns aber zu-gleich, daß noch immer doch nur ein kleiner Pro-zentſatz der Bevölkerung von den hier dargebo-tenen Segnungen Gebrauch macht. (Verſichert waren im deutſchen Reich Ende 1876: 541,270 Perſonen mit 1,755,131,012 Mark.) Indem ſie zugleich dieſe Segnungen mit authentiſchen Zif-fern erläutert, enthält ſie eine ernſte Mahnung an alle Diejenigen, welche, obwohl ihnen die Ge-legenheit ſo nahe gerückt iſt, noch verſäumen, in der zweckentſprechendſten und ſicherſten Weiſe für die materielle Zukunft ihrer Angehörigen zu ſorgen.

— Der Mangel an Lehrkräften, wird der „Köln. Ztg.“ aus Baden geſchrieben, ſcheint bei uns raſcher einer Abhülfe entgegenzugehen, als der Mangel an Geiſtlichen. Im Auguſt d. J. wurden bei den Candidatenprüfungen aus den vier Schullehrer-Seminarien unſeres Landes gegen 150 junge Lehrer zum Eintritt in das Lehramt an Volkſchulen entlaſſen. Vor 14 Tagen fanden die Aufnahmeprüfungen an den Seminarien ſtatt und es war, trotzdem zwei Präparandenanſtalten die Zöglinge ihrer Ober-kurſe an die Seminare abgaben, der Zubrang zu deſſelben ſo groß, daß etwa die Hälfte ab-gewieſen werden mußte. Eine der Haupturſachen dieſer ſtarken Zubrangs iſt wohl die noch an-dauernde Geſchäftsſtockung. Die jungen Leute finden im kaufmänniſchen Fach und zur Zeit auch bei dem Handwerk kein Fortkommen mehr und wenden ſich daher u. A. auch dem Lehrberuf zu, deſſen Verhältnisse im Ganzen nicht ungünstig ſind. Dem Mangel an Lehrkräften für die Volkſchule dürfte auf dieſe Weiſe bald ab-geholfen ſein.

— (Der Sternenhimmel.) Die beiden Planeten Mars und Saturn, welche ſchon ſeit Monaten in nicht zu großer Entfernung des Abends am Südoſthimmel ſichtbar waren, haben ſich durch die verſchiedene Schnelligkeit ihrer ſcheinbaren Bewegung einander immer mehr ge-nähert und werden in wenigen Tagen ihre größte Annäherung erreichen. Während am Abend des 2. November Mars noch weſtlich vom Saturn ſteht und zwar in einer Entfernung gleich dem Durchmesser der Mondſcheibe, wird ſich Mars ſchon am Abend des 4. November nordöſtlich vom Saturn befinden; in der Zwiſchenzeit findet die größte Annäherung beider Planeten ſtatt, ſie wird am Abend des 3. November gegen 9 Uhr eintreten, zu welcher Zeit die Entfernung des Mars vom Saturn nur ein Viertel des Mondesdurchmeſſers betragen wird.

— **Eine Falſchmännerbunde**, welche ſich auf die Nachahmung der Reichs-Goldmünzen verlegt und mit vorzüglichem Inſtrumenten in groß-ortigſtem Maßſtabe betrieben hatte, iſt Dank den unauſgeſetzten Bemühungen der Staatsanwalts-ſchaft zu Chemitz und der eifrigen Hilfe der Krimi-nalbeamten des dortigen Polizeiamtes und der Gendarmen, endlich ermittelt und verhaftet wor-den. Die Bunde iſt eine weitverzweigte und die Zahl ihrer bisher feſtgenommenen Mitglieder be-reits auf 20 geſtiegen. Am jüngſten Dienſtag, bis wohin über den Verbleib der Preſſen, Stan-zen und ſonſtigen Inſtrumente trotz eifrigſter Nach-forſchungen nichts zu ermitteln war, wurden auch in dieſer Beziehung die raſtloſen Bemühungen

der Sicherheitspolizei mit bestem Erfolge gekrönt. In der Finger'schen Mühle zu Dittersdorf bei Einriedel, wohin die Spuren der Falschmünzer geführt, gelang es während der Nacht bei Mondschein und Laternenlicht, nicht nur sämtliches Falschmünzer-Werkzeug, sondern auch eine größere Anzahl hergestellter Falschsilber von preussischen Zwanzigmarkstücken mit Beschlag zu legen. Wie raffiniert die Falschmünzer bei Verbergung der Verbrechenobjekte zu Werke gegangen waren, erhellt daraus, daß die zwei benutzten Pressen aus der Jauchengrube, die übrigen Gegenstände aber aus zwei verschiedenen unterirdischen Verstecken im Walde und in der Nähe der Mühle zu Tage gefördert werden mußten. — Es ist dies unseres Wissens der erste Fall, in dem es gelungen ist, die Verfertiger falscher Reichs-Goldmünzen in dieser Weise zu überführen.

Mannheim, 23. Okt. (Strafammer.) Zur Verhandlung kamen heute folgende 16 Fälle: 1) Gegen Georg Friedrich Güllr von Gerhausen wegen Unterschlagung. Der Angeklagte besorgte für den Buchbändler Carl Schmitt am Bahnhof in Heidelberg den Verkauf von Büchern u. und stellte sich nun bei der Abrechnung heraus, daß er ca. 730 M. unterschlagen hatte. Wegen diesem Vergehen erhielt er 5 Monate Gefängnis und die Kosten. 2) Gegen Max Eduard Hirsch, Kaufmann von Ivesheim, wegen Betrug. In Straßburg, Stuttgart und München schwindelte der Angeklagte verschiedenen Reisenden und Wirthen Geld ob, (zusammen 171 M.) indem er ihnen vorpiegelte, er reise für das oder jenes bekannte Haus, er habe sein Portemonnaie verloren, sein Gepäck käme mit der Bahn nach u. s. w. Er war seiner Vergehen heute geständig und wurde zu 1 Jahr Gefängnis und in die Kosten nebst Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren verurtheilt. 3) Gegen Josef Veit Eichel, Schlosser von Seibach z. B. hier, wegen Betrugs. Der Angeklagte versprach der Anna Maria Klein von Ruffendorf das Heirathen und erhielt von derselben 70 M. für einen Anzug und für die Heirathspapiere. Sie selbst zog hierher, schaffte eine Haushaltung an und verbrauchte so ca. 350 M. Heute stellte sich heraus, daß Eichel nie einen Gebauken zum Heirathen gehabt, sondern sie nur geschwindelt hat und wurde er deshalb zu 2 Monaten Gefängnis und in die Kosten verurtheilt. 4) Gegen Johann Georg Gippert von Eppelheim wegen Körperverletzung.

Dem Angeklagten wurden mehrere Male auf seinem Acker Zwiebeln gestohlen, weshalb er Nachtwache hielt. Am 14. Juli d. J. Abends 1/11 Uhr betrat Abraham Müller von Plankstadt beim Nachhausegehen dessen Acker, nicht aber um Zwiebeln zu holen, sondern um etwas anderes zu verrichten. Gippert feuerte auf ihn einen Pistolenschuß ab und verletzte denselben erheblich an der Stirne. Vierzehn Tage Gefängnis und die Kosten war das Urtheil. (Schluß folgt.)

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **Kaufmann & Simon** in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgeschatteten Verlosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftere Betheiligung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vordemantenes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Interessant

Ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Heckscher senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen demassen guten Ruf erworben, dass wir Jeden auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Waaren- und Produktenberichte.

Mannheim, 29. Okt. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Ko.) Preise in Mark und Pfennig.
Weizen, hiesiger 24. 25. bis 25. 50., französischer —, californischer — bis —, russischer 25.50. bis 26.50., ungarischer Weizen 25.50. bis 26.50. Roggen, neuer pfläzer 18.50. bis 18. 75., französischer 18. 75. bis 19. —, ameritanischer 18. — bis 18. 50., russischer 16. 50 bis 17. —. Gerste, hiesige 19.50. bis 20. —, pfläzer 19. 75. bis 20. 25., ungarische 22. — bis 25. —, Hafer neuer 15. 50. — bis 16. —, alter 17. 50 bis —, russischer 16. —, bis —. Kernen 25. — bis —. Bohnen — bis —. Wicken 17. — bis —. Kolbeps, deutscher

37. 50. bis —, ungar. 37. — bis —. Kleesamen 52., Luzern 61. 4., Esparfette 17. bis 17. 50. Leinöl in Partien 35. — bis —. Faseweise 36. — bis —. Rüböl in Partien 39. — bis —, Faseweise 40. — bis —. Petroleum, in Wagenladungen 15. 25. bis —, Faseweise 15. 75. bis —. Weizenmehl per 100 Ko. mit Sack: Nr. 0. 41. 50. Nr. 1. 38. — Nr. 2. 35. — Nr. 3. 31. 50. bis — Nr. 4. 27. 50. Roggenmehl Nr. 0. 29. — Nr. 1. 26. 50.

Herbstberichte. Aus dem badischen Oberlande, 28. Okt. Die Weinlese hat am 22. d. Mts. in den besten Lagen der Rebgeirke begonnen. Begünstigt von besser Witterung wurde geberstet, und nach der Qualität ein guter 77er nach der Quantität ein zufriedener 88er gewonnen. Wir können insbesondere die Reborte: Wolfenweiler, Öhringen, Pfaffenweiler den Weinkäufern empfehlen. Die Preise sind bis jetzt in diesen Orten 60 M. für 150 Liter. Auffallend erscheint die schwache Kauflust. Die Wirthe kaufen nur das Nötige, größere Käufe sind für den hellen Wein abgeschlossen. Die Kauflust für ältere Weine ist immer noch eine sehr rege, in einigen Orten ist derselbe ausverkauft und nur noch in größeren Patentkellern zu finden.

Hoppen. Nürnberg, 27. Okt. Zufuhr nur 300 Ballen, Geschäft träge, Umsatz 800 Ballen, gute Mittel-sorten mit M. 60—80 bezahlt.

Saaz, 26. Okt. Fortwährend lebhaft, Stadt fl. 125, Bezirk fl. 95—105, Kreis fl. 85—95.

Spalt, 26. Okt. Käufe ansehnlich, bezahlt werden in Großweingarten M. 200—215, Stin M. 210—215, Mosbach M. 200, Röttenbach M. 150—170. Auf dem Münchener Hopfenmarkt vom 26. Oktober betrug die neue Zufuhr 470 Centner, der vorige Rest 620 Ctr. Verkauft wurden 189 Centner im Betrage zu 29,029 M. Wahrer Mittelpreis für Spalter Stadtgut 225 M., für vorzüglichere Qualitäten aus Spalter Umgegend 184 M., für Mittelgattungen Landhopfen 145 M. Niedrigster Durchschnittspreis für Mittelgattungen Landhopfen 108 M.

Tabak. Mannheim, 27. Okt. Der Einkauf des neuen Pfläzer Herbsttabaks hat seit 2 Tagen in den Orten Heddesheim, Birnheim und Lorch begonnen und wurden ca. 7000 Ctr. rasch verkauft. Gute farbige Waare erzielte von 35 bis 40 M. per Ctr., während geringere Waare billiger abging. — Auch in der bayerischen Pfalz haben die Abhängungen begonnen. Im Einkauf von neuem Sandblatt bleibt es unverändert lebhaft, zumal die Ernte als eine kleine bezeichnet werden muß. — In alten Tabaken geht es mit dem Verkaufe etwas schleppend.

Groß. Bezirksamt Sinsheim.

Die Aufstellung der Bezirksliste der Geschworenen für das Jahr 1878 betr. Nr. 12,808. Nachstehendes Verzeichniß der Geschworenen wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß wenn ein in der Liste Eingetragener aus einem gesetzlichen Grunde Befreiung von dem Geschworenenamte nachsuchen will, er sein Gesuch mit den erforderlichen Nachweisungen unverzüglich bei dem Gr. Kreis- und Hofgerichte Mannheim einzureichen hat:

- | | |
|--|--|
| 1. Joh. Ludwig Laib von Adersbach. | 20. Freiherr August von Gemmingen von Michelsfeld. |
| 2. Franz Uebelhör von Bagen. | 21. Marum Hirsch von Neckarbischofsheim. |
| 3. Friedrich Glasbrenner von Daisbach. | 22. Julius Schick von Neckarbischofsheim. |
| 4. Georg Sterzenbach von Dühren. | 23. Karl Müller von Neckarbischofsheim. |
| 5. Wilhelm Fleischmann von Eichtersheim. | 24. August Weißer von Neckarbischofsheim. |
| 6. Philipp Schifferer von Epsenbach. | 25. Johannes Böbel von Neidenstein. |
| 7. Wendelin Ruber von Eichelbach. | 26. Jakob Gabel von Obergimpern. |
| 8. Martin Ziegler von Eichelbronn. | 27. Maximilian Bürklin v. Rappenaun. |
| 9. Georg Philipp Schweikert von Flinsbach. | 28. Georg Adam Reimuth von Neichartshausen. |
| 10. Wendelin Barth von Grombach. | 29. Heinrich Burckart von Neihen. |
| 11. Philipp Belz von Haffelbach. | 30. Johann Grab von Rohrbach. |
| 12. Ludwig Weller von Helmstadt. | 31. Ernst Goos von Siegelbach. |
| 13. Heinrich Schmutz von " | 32. Philipp Schweinfurth von Sinsheim. |
| 14. Johann Karl Philipp Braun von Helmstadt. | 33. Friedrich Haag von Sinsheim. |
| 15. Georg Keller III. von Hilsbach. | 34. Josef Anton Konrad von Waldbad. |
| 16. Leonhard Engelhard von Hoffenheim. | 35. Karl Hoffmann v. Waldangeloch. |
| 17. Wilhelm Deiber von Kirchartd. | |
| 18. Georg Benz G. S. von " | |
| 19. August Monninger von " | |

Sinsheim, den 26. Oktober 1877. Rapp. [1240]

Groß. Bezirksforstei Neckarbischofsheim.

Den Vollzug der Wirthschafts- und Culturpläne für 1877 betr. Nr. 825. Die Gemeinderäthe des diesseitigen Forstbezirks werden hiermit aufgefordert, die im Culturplane für 1877 aufgenommenen Culturarbeiten, namentlich auch die Hainbuchenvorarbeiten längstens im Laufe der nächsten 14 Tage zum Vollzuge bringen zu lassen und den Beginn dieser Arbeiten sofort anher anzuzeigen. Ebenso sind auch die im Wirthschaftsplane für 1877 vorgesehene Reinigungs- und Aufastungsarbeiten, soweit sie noch nicht vollzogen sind, unbedingt im Laufe des Monats November auszuführen und ist auf 1. Dezember l. J. über den desfallsigen Vollzug Anzeige zu erstatten. Neckarbischofsheim, den 28. Oktober 1877.

Wesf. [1234]

Rechnungen, in Folio-, Quart- und Octav-Format sind vorrätzig in der Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim.

Einladung

zur Sitzung des Bürgerausschusses von Sinsheim auf **Samstag, den 3. November, vormittags 9 Uhr,** im unteren Saale des Rathhauses, wegen Einholung der Zustimmung zum Vollzug des Gemeindevoranschlags für 1878. Sinsheim, den 30. Oktober 1877. Bürgermeister: **Jungmann.** [1238]

Die Vertilgung der Raupen betr.

In der Zeit vom 1. November bis 1. Februar sind alle Obstbäume, Zierbäume und Gesträuche in Gärten, Höfen und Weinbergen, auf Feldern und Wiesen, an Stroßen und Wegen von Raupennestern zu reinigen und letztere zu vertilgen.

Die Säumigen haben nebst Strafe bis zu 60 M. oder Haft bis zu 14 Tagen zu gewärtigen, daß die ihnen obliegenden Arbeiten auf ihre Kosten durch Dritte zur Ausführung gebracht werden.

Unter Bezug auf die Verordnung großherzoglichen Handelsministeriums vom 1. Oktober 1864 und § 368

Ziffer 2 des Reichsstrafgesetzbuches bringen wir dieses zur Kenntniß der hiesigen Einwohner und beziehungsweise der Besitzer von Grundstücken auf Sinsheimer Gemarkung.

Sinsheim, den 30. Oktober 1877. Bürgermeisteramt. **Jungmann.** Lang.

Bekanntmachung.

Den Schutz nützlicher Vögel betr.

Das Einfangen, Tödten und Feilbieten einheimischer Singvögel mit Einschluß der Meisen, Lerchen, Drosfeln, Amseln und Stoare, der Schwaben, Krähen, Kraniche und Spechte und sonstigen kleinen Feld- und Waldvögel, desgleichen das Zerstoren ihrer Nester und Ausnehmen ihrer Eier, endlich das Aufstellen von Vorrichtungen jeder Art zum Einfangen dieser Vögel, als der Netze, Vogelheerbe, Leimruthen, Meisenfahnen, Schlingen und dergleichen, wird nach § 143 des Polizeistrafgesetzes und § 368 des Reichsstrafgesetzes an Geld bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Sinsheim, den 30. Oktober 1877. Bürgermeisteramt. **Jungmann.** [1239]

Winterschafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winterschafwaide, welche mit 300 Stück Schafen betrieben werden darf, wird auf 6 Jahre **am Dienstag den 13. November d. J. Mittags 1 Uhr**

auf dem Rathhause zu Grombach in öffentlicher Versteigerung verpachtet. Die Steigliebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß der Pächter eine geräumige Wohnung mit hinreichender Stallung erhält, sich auswärtige Steigerer mit legalen Vermögens- und Sittenzugnissen auszuweisen haben, und die Bedingungen zur beliebigen Einsicht auf dem Rathhause hier offen liegen.

Grombach am 29. Oktober 1877. Das Bürgermeisteramt. **Barth.**

[1237] vdt. Kramer, Rathschreiber.

Haus-, Stuben-, Speicher- & Kellerthürschlösser, Schrank-, Commode-, Secretär-, Kisten-, Koffer- und Schatullenschlösser, Vorhangschlösser, Buchstaben- und Vexirschlösser. Carl-Fischer.

Farren-Verkauf.



Freitag den 2. November d. J.
Mittags 12 Uhr

läßt die hiesige Gemeinde 2 fette Farren in der Wohnung des Faselpächters versteigern.

Rohrbach, 26. Oktober 1877.

Bürgermeisteramt.
Grab.

[1215]

Schwaigern bei Heilbronn. Weinmost-Verkauf.



Freitag
den 2.
November Nach-
mittags
präcis 2
Uhr,

in hiesiger Schloßkeller:
45 Hektoliter Trollinger, I. und II.

80 " weiß Riesling desgl.,
33 " Gutedel und weißes Ge-
wächs,
18 " Rothgana und Nach-
lese,

sorgfältig ausgelesen und fortirt.
Gräfl. von Neipperg'sches Rentamt.
Hölder. [1233]

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Schulkennt-
nissen versehener kräftiger Junge kann
sich sofort ohne Lehrgeld eintreten in das
Mühlenbaugeschäft von

J. G. Kummer in Sinheim.

Derselbst ist auch zu ver-
mieten eine Wohnung mit 2 oder
3 schönen Zimmern nebst Zugehör,
und eine Mansarden-Wohnung mit 2
Zimmern. [1211]

Jagd & Spreng- pulver,

Befahrung: Hülsen, Fils- und Papp-
Propfen, Doppel-Gulots, Schrot,
Zündhütchen etc. empfiehlt billigt
Wilh. Scheeder. [1223]

Saline Rappennau.

Ca. 1100 große und 300 kleine beschädigte
Salzfäcke werden Mittwoch den 7. November
Nachmittags 2 Uhr gegen Baarzahlung hier ver-
steigert.

Saline Rappennau, 24. Oktober 1877.

Gr. Salineverwaltung.

v. Chrismar.

[1228]

Haupt-Gewinn
ev.
375,000 Mark.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne
garantirt
der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie,
in welcher über

8 Millionen Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plan-
gemäss nur 85,500 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn ev.
375,000 Mark, speciell Mark **250,000, 125,000, 80,000,**
60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 6 mal 30,000 und
25,000, 10 mal 20,000 und 15,000, 24 mal 12,000 und
10,000, 31 mal 8000, 6000 und 5000, 56 mal 4000,
3000 und 2500, 206 mal 2400, 2000 und 1500, 412
mal 1200 und 1000, 1364 mal 500, 300 und 250,
28246 mal 200, 175, 150, 138, 124 und 120, 15839

mal **94, 67, 55, 50, 40 und 20** Mark und kommen solche in
wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich festgestellt und kostet hierzu

das ganze Originalloos nur 6 Reichsmark,
das halbe Originalloos nur 3 Reichsmark,
das viertel Originalloos nur 1½ Reichsmark,

und werden diese vom Staate garantirten Originalloose (keine
verbotenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages
oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegen-
den von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose
auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und
nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufge-
fordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder
erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter streng-
ster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzahlungs-
karte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden
Ziehung halber bis zum

15. November d. J.

vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr.,

Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

[1215]

Man biete dem Glücke die Hand! 375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigsten Falle bietet die allerneueste grosse
Geld-Verloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und
garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe
von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **46,200 Gewinne** zur
sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von
eventuell R.-M. **375,000**, speciell aber

1 Gewinn a 250,000	1 Gewinn a 12,000
1 Gewinn a 125,000	23 Gewinne a 10,000
1 Gewinn a 80,000	3 Gewinne a 8,000
1 Gewinn a 60,000	27 Gewinne a 5,000
1 Gewinn a 50,000	52 Gewinne a 4,000
1 Gewinn a 40,000	200 Gewinne a 2,400
1 Gewinn a 36,000	410 Gewinne a 1,200
3 Gewinne a 30,000	621 Gewinne a 500
3 Gewinne a 25,000	706 Gewinne a 250
3 Gewinne a 20,000	25,635 Gewinne a 138
7 Gewinne a 15,000	etc. etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garan-
tirten Geldverloosung kostet

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6
1 halbes " " " 3
1 viertel " " " 1½

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteinzahlung oder
Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält
Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose
selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis bei-
gefügt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufge-
fordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staatsgarantie
und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten
durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands ver-
anlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich die-
selbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupt-
treffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt
wurden.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis
gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Be-
stimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge aus-
führen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem
15. November d. J. zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien
und Anlehenloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und
indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung ein-
laden, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte
und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interes-
santen zu erlangen.
D. O.

Warnung.

Wie ich erfahren habe besucht ein
Schwindler meine Kunden, und gibt
sich für den Nachfolger meines Rei-
senden, Herrn Schneider, aus, er soll
auch schon Zahlungen für mich in Em-
pfang genommen haben.

Da Herr Schneider nach wie vor
der Vertreter meines Hauses ist, so
warne hiermit Jedermann, da ich nur
an Herrn Schneider geleistete Za-
hlungen anerkennen werde.

Heidelberg, 24. Oktober 1877.

[1227] **P. J. Landfried.**

Zum Kaufe angeboten wird ein
elegantes doppeltes

Pferdegeschirr.

Wo? sagt das Rontor dieses Blattes.



Neuen Freinshei-
mer Weissen und
Lüßelfachener No-
then im
Pfälzer Hof
in Sinheim.

Reihen.

Zu verkaufen

zwei schwere weissdeckige Kübe (eine
mit Kolb), sowie zwei Ruchbaumstämme
und einen Birnbaumstamm bei
[1218] **Sebastian Kaufmann.**



Ein gebrauchtes

Klavier

wird zu kaufen ge-
sucht. Näheres bei Lehrer Müller in
Waldangelloch. [1195]